

Das soll die Wirtschaft ankurbeln

EZB-Chef Draghi rechnet weiter mit niedrigen Zinsen

2. Januar 2015

Die Preise sollen stabil bleiben und die Wirtschaft stimuliert werden. EZB-Präsident Mario Draghi deutete nun an, dass er auch weiterhin mit einem niedrigen Zinsniveau rechne.



EZB-Präsident Mario Draghi fordert die europäischen Regierungschefs auf, wirksame Strukturreformen umzusetzen © Emmanuel Dunand/AFP

Die Zinsen in der Eurozone werden nach Einschätzung von EZB-Präsident Mario Draghi noch für einen längeren Zeitraum auf einem niedrigen Niveau verharren. "Die Zinsen sind seit langem sehr, sehr niedrig - und das wird wahrscheinlich noch eine Zeit so bleiben", sagte der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB) dem "Handelsblatt". Die EZB halte die Zinsen niedrig, um die Wirtschaft zu stimulieren und Preisstabilität zu erreichen.

Draghi deutete an, dass die Zentralbank schon bald mit dem Kauf von Staatsanleihen beginnen könnte, um das Wachstum zu fördern. "Das Risiko, dass wir unser Mandat der Preisstabilität nicht erfüllen, ist höher als vor sechs Monaten", sagte Draghi. Die EZB sei deshalb in technischen Vorbereitungen, "um den Umfang, Tempo und die Zusammensetzung unserer Maßnahmen Anfang 2015 zu verändern, sollte dies notwendig werden, um auf eine lange Periode zu niedriger Inflation zu reagieren".

Draghi forderte die europäischen Regierungschefs auf, wirksame Strukturreformen umzusetzen. "Der Dreiklang aus Reformschwäche, Bürokratie und Steuerlast behindert Europas Erholung. Wenn wir das nicht lösen, bleibt unser Wachstum schwach", sagte der EZB-Präsident. Europa habe die höchste Steuerlast in der ganzen Welt. Das sei ein "schwerer Wettbewerbsnachteil". Alle Länder der Eurozone müssten mehr tun, auch Deutschland.

Konkret forderte Draghi, die Ausgaben für Investitionen, vor allem in Forschung, Bildung und die digitale Agenda, zu erhöhen. "Andere Ausgaben und auch die Steuern sollten reduziert werden", mahnte